

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

japanischen Krieg litt Rußland noch schwer an den Nachwehen der unmittelbar darauf ausgebrochenen Revolution. Es war einerseits durch das Bündnis vom Jahre 1891 und ein Heeresabkommen von 1892 an Frankreich verpflichtet, hatte sich aber auch bei der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm II. und Zar Nikolaus II. in Borkjö (Juli 1905) Deutschland genähert, das ihm beim Friedensschluß mit Japan — ebenso wie König Eduard VII. von England — Dienste geleistet hatte.

Rußlands Satelliten, Serbien und Montenegro, standen in aggressiver Feindschaft gegen die Monarchie, Serbien unverhüllt, Montenegro beständig im Lavieren. Serbien war fortgesetzt an der Arbeit, die Südslawen Österreich-Ungarns aufzuwiegeln.

England war bereits am Werk, Deutschland einzukreisen, Eduard VII. noch im Werben um Österreich-Ungarns Abfall von Deutschland. Der französisch-englische Vertrag über Ägypten und Marokko war 1904 abgeschlossen und damit die Freundschaft Englands mit Frankreich hergestellt (Entente cordiale). Durch die Verträge von 1905 war auch Japan für diese Politik gewonnen. Bulgarien, im tributären Verhältnis zum Sultan, neigte auf die Seite Deutschlands. Die europäische Türkei war durch die Unruhen in Mazedonien zerrüttet. Rumänien befand sich in aufmerksamer, stets besorgter Rivalität gegenüber Bulgarien, im Bunde mit Deutschland und der Monarchie; sein Herrscher war ein Hohenzoller. Griechenland war von den mazedonischen Wirren ebenso berührt wie Bulgarien und mit Rumänien im Konflikt, weil auch dieses sich seiner bedrückten Volksgenossen in Mazedonien, der Kutzowalachen, annahm.

So lag ein verworrenes Netz gegenseitiger Verträge und Verpflichtungen über Europa, Asien und Afrika, das aber schon die Umrisse der großen Koalition erkennen ließ, die sich gegen Deutschland und Österreich-Ungarn richtete.

Die Dienststelle für die Orientierung des Chefs des Generalstabes über die auswärtigen Angelegenheiten war das Evidenzbüro des Generalstabes.

Der Evidenzdienst konnte sich nicht auf die Festhaltung der rein militärischen Machtfaktoren beschränken, er mußte alle die Wehrkraft der Staaten beeinflussenden Momente umfassen. Dazu